

Wie lässt sich die Bewegung von Babys fördern?

MEIN KIND BESSER VERSTEHEN – UNSERE SERIE – TEIL 26

Sobald Babys anfangen, sich selbstständig fortzubewegen sieht ihre Welt plötzlich völlig anders aus. Sie haben neue Möglichkeiten, die Welt zu erkunden und gewinnen – sobald sie stehen können – einen besseren Überblick. Die meisten Kinder können ab ca. 11-16 Monaten laufen, ohne sich festzuhalten. Manche Babys starten allerdings etwas früher durch und andere laufen erst mit 18 Monaten. Spielt individuelle Förderung eine Rolle für die frühe motorische Entwicklung? Ein Blick in andere Kulturen hilft, diese Frage zu beantworten.

Je nachdem, welche motorischen Fähigkeiten früh gefördert und geübt werden gibt es tatsächlich kulturelle Unterschiede in der motorischen Entwicklung. So wird in einigen westafrikanischen Gemeinschaften die motorische Entwicklung von Babys und Kleinkindern durch Massagen, Bewegungsspiele und Stimulation gezielt gefördert. Sie erreichen die typischen motorischen Meilensteine, wie selbstständig stehen oder laufen etwas früher als europäische Babys. Dazu trägt wohl auch bei, dass Babys und Kleinkinder in Europa und Nordamerika meistens Windel tragen. Eine New Yorker Forschungsgruppe untersuchte mit einer speziellen drucksensitiven Matte, wie 13 bis 19 Monate alte amerikanische Babys jeweils mit und ohne Windel laufen. Das Ergebnis: Die Babys zeigten einen sehr viel sichereren Gang, wenn sie ohne Windel auf der Mat-

te spazieren konnten, und sie fielen ohne Windel auch seltener hin. Es macht also durchaus Sinn, Babys bei Gelegenheit auch mal ganz frei und unbeschwert ihre eigenen Bewegungsmöglichkeiten ausprobieren zu lassen.

UNTERSCHIEDLICHE BEWEGUNGSSPIELRÄUME

In wiederum anderen Kulturen sind Babys und Kleinkinder dagegen noch eingeschränkter in ihrem Bewegungsspielraum als in Europa oder Nordamerika, wenn sie etwa oft eng am Körper getragen werden. Ein eindruckliches Beispiel für eine kulturelle Praxis, die Babys Bewegungen einschränkt, ist die in Zentralasien verbreitete Gahvora-Liege. In dieser speziellen Liege werden Babys in den ersten zwei Lebensjahren oft für viele Stunden am Tag so eingewickelt, dass sie nur den Kopf bewegen können. Wenig überraschend liegen diese Kinder im Durchschnitt in ihrer motorischen Entwicklung hinter europäischen und nordamerikanischen Altersgenoss:innen zunächst etwas zurück. Im Alter von 2 bis 3 Jahren holen sie schnell auf. Dies liegt vermutlich daran, dass sie ab diesem Alter vielfältige Möglichkeiten haben, sich drinnen und draußen zu bewegen und die Natur und unterschiedliche Umgebungen zu erkunden.

Bewegungsmöglichkeiten wirken sich also tatsächlich darauf aus, wann Kinder Meilensteine ihrer motorischen Entwicklung



Foto: Kerstin Fluke

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Stefanie Höhl,
Leiterin des Arbeitsbereichs
Entwicklungspsychologie an der
Fakultät für Psychologie
der Universität Wien

erreichen. Aber eine wichtige Erkenntnis der interkulturellen Forschung ist, dass sich keine langfristigen Vor- oder Nachteile für Kinder daraus ergeben, wann sie beginnen, auf eigenen Füßen zu stehen. Egal, ob ein Kind mit 10 oder 18 Monaten die ersten Schritte macht, sofern es im Kleinkindalter vielfältige Gelegenheiten hat, die Umgebung und die Möglichkeiten des eigenen Körpers zu erkunden, hat es beste Chancen auf eine gesunde motorische Entwicklung.

Forschung zum Mitmachen!

Die Wiener Kinderstudien laden Familien mit Kindern herzlich ein, sich auf der Website zu informieren oder unverbindlich zu melden:

Tel.: 01/4277-47480

Web: www.kinderstudien.at

E-Mail: kinderstudien@univie.ac.at